



#### Hochwertige Architektur als Identifikationspunkt

- 3 Innenminister Joachim Herrmann über die Pflege und Weiterentwicklung der Baukultur

#### Architektouren 2008

- 6 Über 15.000 Besucher sorgen für neuen Rekord

#### Bayerische Architektenkammer

- 7 Vertreterversammlung am 27. Juni 2008
- 8 Sommerfest am Vorabend der Architektouren

#### Architekturclub

- 8 Experimente und Monotonie.  
OB Ude diskutiert mit Architekten

#### WECOBIS

- 9 Von ECOBIS 2000 zu WECOBIS

#### Aus den Treffpunkten Architektur

- 10 Alle lieben die Blaue Nacht in Nürnberg
- 10 Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz bei der Firmenmesse in Weiden

#### Arbeitshilfen für Architekten

- 11 Merkblätter zur BayBO

#### Aus den Verbänden

- 11 Auslobung „Auszeichnung guter Bauten in Franken“

#### Bayerische Architektenversorgung

- 12 Änderung im Mitgliedschaftsrecht zum 1. Juli 2008 - Anerkennung von Kindererziehungszeiten

#### Denkmalpreis 2008 der Hypo-Kulturstiftung

- 13 Denkmalpreis 2008 der Hypo-Kulturstiftung verliehen

#### Hinweise

- 14 Arbeitsprogramme der Ämter für Ländliche Entwicklung liegen auf
- 14 Neuerscheinungen

#### Veranstaltungen

- 15 Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer
- 15 Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur

#### Impressum

Regionalredaktion Bayern:  
Bayerische Architektenkammer  
Waisenhausstraße 4, 80637 München  
Postfach 19 01 65, 80601 München  
Telefon (0 89) 13 98 80-0,  
Telefax (0 89) 13 98 80-99  
Internet: www.byak.de  
E-Mail: presse@byak.de

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen  
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:  
RAin Sabine Fischer, München

Weitere Redaktionsmitglieder:  
Dr. Werner Döbereiner, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,  
Sabine Picklapp M.A., Beate Zarges

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:  
corps. Corporate Publishing Services GmbH,  
Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf  
Telefon (02 11) 8871-3177  
Fax Redaktion (02 11) 8871-3177  
Fax Anzeigen (02 11) 8871-973177  
Mail: dab-anzeigen@corps-verlag.de

Das Blatt wird allen Kammermitgliedern seitens der Herausgeber zugestellt.



## Landeshauptstadt München

### Öffentliche Aufforderung zur Bewerbung um einen Preis für Stadtbildpflege

## Wettbewerb "Denkmalschutz und Neues Bauen" 2008

Gemäß dem Beschluss des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 26.11.1986 wird der Wettbewerb "Denkmalschutz und Neues Bauen" 1987 und dann bis auf weiteres alle drei Jahre fortgeführt. Ziel des Wettbewerbs ist die Würdigung und Förderung vorbildlicher Beispiele zeitgenössischer Architektur in Ensemblebereichen und im Zusammenhang mit Baudenkmalern.

#### Gegenstand des Wettbewerbs

Neubauten in Ensemblebereichen und in der Nähe von Baudenkmalern, wesentliche Anbauten und Erweiterungen von Baudenkmalern sowie Umnutzungen und Umbauten von Baudenkmalern, die in den letzten sechs Jahren innerhalb der Stadtgrenzen fertiggestellt worden sind und nicht an vorangegangenen Wettbewerben teilgenommen haben.

#### Preisträger

Der Preis für Stadtbildpflege im Wettbewerb "Denkmalschutz und Neues Bauen" wird der Bauherrin/dem Bauherrn und der Architektin/dem Architekten gemeinsam und zu gleichen Teilen verliehen.

#### Zahl und Höhe der Preise

Im jeweiligen Wettbewerb können bis zu drei Preise in Höhe von je 2.600 Euro verliehen werden. Die Anzahl der Preise kann erhöht werden, wenn eine gleichwertige Ausstattung und die Gesamtsumme der Preisgelder gewahrt bleiben. Mit dem Preis verbunden ist eine Urkunde, die der Bauherrin/dem Bauherrn und der Architektin/dem Architekten verliehen wird. Die Möglichkeit, neben den Preisen "Lobende Erwähnungen" zuzuerkennen, bleibt unbenommen.

#### Preisgericht

Über die Verleihung der Preise entscheidet der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München nach Anhörung einer ehrenamtlichen Gutachterkommission, deren Zusammensetzung der Stadtrat zuletzt am 29.09.1993 beschlossen hat.

#### Teilnahme

Zur Teilnahme am Wettbewerb muss die Bewerbung von der Bauherrin/dem Bauherrn und von der Architektin/dem Architekten gemeinsam unterzeichnet sein. Bauherren- und Architektengemeinschaften, die sich am Wettbewerb beteiligen, sollen mit ihrer Bewerbung einen Vertreter benennen, der ggf. zur Entgegennahme des Preises berechtigt ist.

Verbände, Vereinigungen und Institutionen (wie z.B. Architektenkammer und -verbände, Hausbesitzerverein, Bayer. Landesamt für Denkmalpflege, Religionsgemeinschaften u.ä.) sowie die Mitglieder der Gutachterkommission können für den Wettbewerb ebenfalls geeignete Objekte vorschlagen, wenn das Einverständnis der Bauherrin/des Bauherrn und der Architektin/des Architekten des jeweiligen Baues beigebracht wird.

#### Bewerbungsunterlagen

- Angabe des Objektes nach Straße und Hausnummer, Namen und Anschriften der Bauherrin/des Bauherrn sowie der Architektin/des Architekten und Fertigstellungstermin der Baumaßnahme
- Lageplan des Objektes mit entsprechendem Auszug aus dem Denkmalschutz-Kataster M 1 : 1000
- Mindestens zwei Fotos im Format 13 x 18 cm, die zum einen die Architektur des Objektes selbst, zum anderen den Zusammenhang mit dem denkmalgeschützten Bereich aufzeigen
- Ein Erläuterungsbericht mit Darstellung des gestalterischen Problems und seiner Lösung
- Der gesamte Beitrag ist auf einem Plan DIN A 0 zusammenzufassen
- Zusätzlich sollte der Beitrag als pdf-Datei auf einer CD-ROM abgegeben werden.

Bewerbungen sind **bis zum 25.09.2008** einzureichen bei der

**Landeshauptstadt München**  
Referat für Stadtplanung und Bauordnung  
Hauptabteilung IV, Untere Denkmalschutzbehörde  
Blumenstraße 19, 80331 München  
(5. OG, Zimmer 540, Herr Ossadnik, Zimmer 539, Herr Kreitner)



kehrbaumarchitektenBDA  
messebrücke augsburg

#### Berufshaftpflichtversicherung für

- Architekten
- Ingenieure
- Generalplaner
- Sachverständige
- Projektsteuerer

**ass cura** Architekten- und  
Ingenieur Assecuranz-  
makler GmbH

**Maurer / Dotzauer / Truchseß**  
Keltenring 7 · 82041 Oberhaching  
Tel 089.64 27 57-0 · Fax -79  
www.asscura.de  
Fachmakler des BDA in Bayern

## Für eine Welt ohne Hunger und Armut.

Weitere Informationen: [www.welthungerhilfe.de](http://www.welthungerhilfe.de)



welt  
hunger  
hilfe

Sparkasse KölnBonn  
Konto 1115  
BLZ 370 501 98

v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel



## Am Ende nicht allein!

Hospizarbeit  
für Menschen  
auf dem letzten Weg

Bitte unterstützen Sie unsere Hospizarbeit durch eine Spende!  
Spendenkonto 4077, Sparkasse Bielefeld, BLZ 480 501 61,  
Stichwort „Hospiz“

Bethel

# Hochwertige Architektur als Identifikationspunkt

## Innenminister Joachim Herrmann über die Pflege und Weiterentwicklung der Baukultur

**Der „Tag der Architektur“ startet heuer erstmals in München im neuen Plenarsaal des Landtags. Das Innenministerium beteiligt sich mit der Überdachung des Odeons an den Architektortagen. Die Bayerische Staatszeitung sprach mit Innenminister Joachim Herrmann über Architektur und Bauwirtschaft.**

*Am Wochenende ist es wieder so weit, die „Architektortage“ stehen an. Wie stehen Sie als zuständiger Bauminister zu dieser „Nabelschau“ der Architekten?*

Der aus dem griechischen übersetzte Begriff „Nabelschau“ meint eigentlich eine „zu starke Konzentration auf sich“ oder „Kreisen um sich selbst“. In meinen Augen verfolgen die Architektortage das Gegenteil. In ganz Bayern laden Architekten und Bauherren zu Besichtigungsterminen ein. Sie wenden sich dabei gezielt nicht nur an das Fachpublikum, sondern wollen gerade in der breiten Öffentlichkeit Interesse für aktuelle Projekte und Baukultur wecken. Mit einer gebauten Umwelt und damit den Gestaltungsfragen von Städtebau und Architektur sind in einem dicht besiedelten Land wie unserem alle konfrontiert. Es betrifft uns in unserem täglichen Leben, nicht nur die Architekten. Daher halte ich die Einblicke, die die Architektortage bieten, für wichtig. Dadurch können neue Perspektiven geschaffen werden und ein neues Bewusstsein für die gebaute Umwelt entstehen.

*Halten Sie die Bandbreite der Projekte für ausreichend?*

Die Bandbreite der gezeigten Objekte ist groß. Sie hat vor allem nicht nur spektakuläre Projekte im Programm, sondern gerade auch kleine Bauten. Diese werden oft kaum wahrgenommen und können manchmal sonst auch gar nicht besichtigt werden. Natürlich ist damit auch eine legitime Eigenwerbung der Architekten für ihre Leistungen und ihren Berufsstand verbunden. Schließ-

lich leben die freischaffenden Architekten von den Aufträgen. Dies geht aber einher mit dem Anspruch, einem breiten Publikum moderne, zeitgenössische Baukunst nahe zu bringen.

*Bayern ist nach Artikel 3 der Bayerischen Verfassung auch ein Kulturstaat. Wie ist es in diesem Zusammenhang um die Baukultur im Freistaat bestellt?*

Die Pflege und die Weiterentwicklung der Baukultur stellt gerade in Bayern eine wichtige kulturelle Aufgabe dar. Es gilt, das reiche Erbe an Kulturgütern und Baudenkmalern zu erhalten. Gerade aus dieser historischen Tradition leitet sich eine große Verantwortung im vernünftigen Umgang mit dem vorhandenen Schätzen her. Die Bewahrung erhaltenswerter Bauwerke bedeutet für uns kein bloßes Bewahren wie Museumsstücke. Wir wollen eine zum Erhalt des Bauwerks geeignete Nutzung, sowie eine sinnvolle und wirtschaftliche Umsetzung moderner Ansprüche. Gleiches gilt auch bei aktuellen Bauvorhaben. Gerade die Tradition verpflichtet uns dazu, auch bei den aktuellen Bauvorhaben hohe baukulturelle Maßstäbe anzulegen. Dies steht aber nicht im Widerspruch dazu, moderne zeitgenössische Architektursprache zu verwenden. Das reiche Erbe gibt uns gerade den Mut und Ansporn, auch Neues hinzuzufügen. Wir wollen Baukultur und Qualität im Planen und Bauen verstärkt ins öffentliche Bewusstsein bringen.

*Wie schafft man qualitativ hochwertige Bauten?*

Die Städtebauförderung setzt sich für die Durchführung von Wettbewerben ein, um qualitativ volles Bauen zu erzielen. Im Rahmen des Experimentellen Wohnungsbaus initiieren und fördern wir seit über 20 Jahren unter dem Gütesiegel der „Wohnmodelle Bayern“ Pilotprojekte zum kostengünstigen und nachhaltigen Bauen. Damit leisten wir durch die anerkannt hohe architektonische

Qualität einen wichtigen Beitrag zur Baukultur. Mit der zum 1. Januar 2008 in Kraft getretenen Neufassung der Bayerischen Bauordnung wurde der Belang der Baukultur als wichtige Anforderung an die Errichtung, Änderung und Instandhaltung von Gebäuden ergänzt. Wir bekennen uns damit zu unserer Verantwortung als Kulturstaat auch beim Bauen.

*Im Rahmen der „Architektortage“ wird insbesondere qualitativ hochwertige Architektur präsentiert. Was ist für Sie beziehungsweise wie definieren Sie persönlich Architekturqualität?*

Architekturqualität ist vielschichtig. Sie ist die klare, logische und nachhaltige Antwort auf die Vorgaben des Umfelds, der Nutzer, der Geldgeber, der Baustoffe und der Bautechniken. Das harmonische Zusammenspiel von Bautechnik, Funktion und Gestaltung im Städtebau und beim einzelnen Gebäude sind natürlich ebenfalls Aspekte. Architekturqualität beginnt bei einer sinnvollen Platzierung und Ausrichtung des Baukörpers im städtebaulichen Kontext und endet bei durchdachten Detaillösungen. Eine der Nutzung entsprechende Gliederung der Grundrisse und des Baukörpers ist ebenso wichtig wie das Wohlbefinden der Gebäudenutzer. Gute Architektur muss es gleichzeitig schaffen, wirtschaftlichen Aspekten gerecht zu werden und dabei ansprechende, sinnvolle Qualitäten und Standards zu integrieren.

*Wie äußert sich Ihrer Meinung nach der „Mehrwert“ qualitativvoller Bauwerke?*

Qualitativ hochwertige Bauwerke zahlen sich aus, für das Image des Bauherrn, für das Wohlbefinden der Nutzer, für den Geldbeutel des Investors und nicht zuletzt für die Baukultur in unserer Heimat. Der „Mehrwert“ qualitativvoller Bauwerke lässt sich nicht mit genauen Zahlenangaben beziffern, wobei er auch eine wirtschaftliche Komponente beinhaltet. Zu „qualitativen Gebäuden“ gehört eine wirtschaftliche Umsetzung auch im Hinblick auf die spätere Unterhaltung sowie den Betrieb des Gebäudes. Die gesamte Lebensdauer des Gebäudes ist in die Planungen einzubeziehen, die Fragen eines wirtschaftlich



Der Bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann MdL, beim Bundesauftakt des Tages der Architektur im Plenarsaal des Bayerischen Landtags

umsetzbaren Bauunterhalts ebenso wie die Gesamtenergiebilanz und selbst der ökologisch vertretbare Abbruch eines Bauwerks. Qualitativ hochwertige Gebäude können Identifikationspunkte sein oder werden, in Ballungsräumen ebenso wie im ländlichen Raum. Corporate Identity gilt aber nicht nur für Gebäude, sondern auch für unsere bayerischen Innenstädte und Ortszentren, die ihr eigenständiges Image mit Hilfe der Städtebauförderung erhalten und vielerorts erst geschaffen haben. Investitionen in markante Bauten können die Attraktivität eines Standorts für Besucher und Bewohner deutlich erhöhen und vor allem weitere Investitionen in diesem Bereich nach sich ziehen.

*Die Identität einer Region hängt oft auch von ihrer gebauten Umgebung ab. Was ließe sich in diesem Zusammenhang in Bayern noch verbessern?* Wesentlich ist eine gezielte und geordnete Stadt- und Landschaftsentwicklung, wie wir sie bereits seit Jahrzehnten in Bayern pflegen. Dies beinhaltet die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und der Vorrang der Innenentwicklung vor der Bauflächenausweisung auf der „grünen Wiese“. Das spannende Wechselspiel zwischen regional-typischen Orts- und Stadtzentren eingebettet in die regionale Eigenart der Landschaft bleibt nur so reizvoll und spürbar. Nicht umsonst gilt Bayern als eines der schönsten Bundesländer. Eine Herausforderung stellt für uns der demographische Wandel dar, der

Wegzug von Bevölkerungsgruppen aus strukturschwächeren Gebieten ebenso wie die Verschiebung der Alterspyramide. Es gilt, hier gezielt attraktive Angebote zu schaffen und eine lebenswerte, gebaute Umwelt zu erhalten. Neue Ansätze auf kommunaler Ebene werden gerade im Programm „Stadtumbau West“ auf den Weg gebracht.

*Die letztes Jahr in München eröffnete BMW Welt hat sich in kürzester Zeit zu einem touristischen Besuchermagneten in der Landeshauptstadt entwickelt. Welches touristische Potenzial sehen Sie in Bauwerken, ob historisch oder zeitgenössisch?*

Den Reiz eines Ortes bestimmen oftmals die Bauwerke. Man braucht nur einen Reiseführer durchzublättern. Die Bauten, ob alt, ob neu, sind die Magneten und werden es auch in Zukunft sein.

Die Anziehungskraft von Bauwerken bestimmt sich auch aus der Funktion des Gebäudes. Ein Museum, wie die Sammlung Brandhorst beispielsweise, ausgestattet mit Meisterwerken der Malerei oder die Allianz Arena vor den Toren Münchens ziehen allein schon durch die Zweckbestimmung Publikum an. Wenn dies noch mit einer guten, vielleicht auch spektakulären Architektur zusammentrifft, etwa wie beim Olympiastadion in München, steigert dies selbstverständlich die Attraktivität eines solchen Ortes.

*Reicht das?*

Gute Architektur allein kann dazu beitragen, die Attraktivität eines Standortes zu erhöhen und sie kann sogar in den Vordergrund vor die Nutzung treten. Dies gilt oft für historische Bauten, die das Stadtbild vieler unserer bayerischen Städte prägen und deren touristisches Potenzial nachhaltig fördern oder sogar bestimmen. Dies gilt aber auch für viele moderne Bauten, die oftmals nicht nur das Fachpublikum sondern auch „interessierte Laien“ ansprechen und durchaus Ziel eines Ausflugs oder einer Besichtigung sein können. Viele staatliche Gebäude sind

aufgrund ihrer Zweckbestimmung und ihrer Lage im städtebaulichen Gefüge prädestiniert, solche Attraktionspunkte zu sein.

*Wie hoch schätzen Sie das Wirtschaftspotenzial der Bauwirtschaft im Freistaat ein und vor allem in welchen Bereichen?*

Die Bauwirtschaft ist ein wichtiger Wirtschaftszweig in unserer Gesellschaft, da sie mit ihren Leistungen, ob im Wohnungsbau oder bei der Verkehrsinfrastruktur, einen wesentlichen Anteil für unsere Daseinsvorsorge erbringt. 2007 wurden im Bauhauptgewerbe in Bayern rund 15,4 Milliarden Euro umgesetzt. Die Unternehmen waren dabei zu rund zwei Drittel ausgelastet.

*Gibt es da noch Kapazitäten?*

Es sind noch Kapazitäten verfügbar, mit denen Investitionen von Privaten und von der öffentlichen Hand umgesetzt werden können. Denn aufgrund der langjährigen Krise am Bau ist das Wirtschaftspotenzial der Bauwirtschaft in Bayern deutlich höher einzuschätzen, als es der tatsächlichen aktuellen Wirtschaftsleistung entspricht. Als besondere Stärke der bayerischen Bauwirtschaft sehe ich ihre mittelständische Struktur, die optimale Kundenorientierung und Flexibilität ermöglicht und über eine breite Produktpalette gut aufgestellt ist. Sowohl im Hoch- wie auch Tiefbau ist auch ein enormer Investitionsbedarf gegeben, um die notwendigen Bauvorhaben realisieren zu können. Wir wollen deshalb die Bauinvestitionen in den nächsten Jahren erhöhen. Durch die bayerische Staatsbauverwaltung wird derzeit im Jahr ein Investitionsvolumen von nahezu sechs Milliarden Euro direkt oder indirekt angestoßen.

*Ende Februar 2008 hat das Bundeswirtschaftsministerium den Entwurf für eine Novellierung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) vorgelegt. Die Bayerische Architektenkammer hält das Ergebnis für ernüchternd. Wo sehen Sie die Schwachpunkte des Entwurfs?*

Der Entwurf vom Februar erreicht nicht ansatzweise die angestrebten Ziele, nämlich

die Anwenderfreundlichkeit zu verbessern, die Honorarermittlung zu vereinfachen, eine sinnvolle Abkopplung der Honorare von den Baukosten zu erreichen und stärkere Anreize für kostensparendes Bauen einzuführen. Die mit dem Entwurf verbundene Abkehr von einem Leistungswettbewerb hin zu einem Preiswettbewerb ist keine positive Entwicklung. Die HOAI soll ein wichtiges Instrument für den Verbraucherschutz und der Sicherung qualitativvoller Leistungen im öffentlichen Interesse sein. Dies kann sie aber nur, wenn verbindliche Honorarmindest- und -höchstsätze festgeschrieben werden und damit der Leistungswettbewerb erhalten bleibt. Die gegenüber dem Bundeswirtschaftsministerium auch von mir vorgetragene Kritik hat zu ersten Erfolgen geführt. So hat der Parlamentarische Staatssekretär Schauerte zugesagt, dass der Entwurf grundlegend überarbeitet wird, wobei wesentliche Kritikpunkte berücksichtigt werden sollen.

*Immer mehr Kommunen entscheiden sich, für ein Bauprojekt einen Architektenwettbewerb auszuloben. Rausgeworfenes Geld oder die Chance qualitativ wertvolle Bausubstanz zu erhalten?*

Architektenwettbewerbe sind der Schlüssel zum qualitativvollen Bauen. Sie bieten aus meiner Sicht Bauherrn grundsätzlich eine sehr gute Möglichkeit, aus großem Spektrum an Lösungsvorschlägen auszuwählen. Durch Wettbewerbe wird eine hohe Qualität der Planung gesichert und ein in städtebaulicher, gestalterischer, funktionaler und wirtschaftlicher Hinsicht optimiertes Ergebnis erreicht. Die zukünftigen Planungspartner qualifizieren sich in einem fairen und transparenten Verfahren mit einem für die Projektaufgabe spezifischem und herausragendem Entwurf.

*Unterstützt die Staatsbauverwaltung konsequent Planungswettbewerbe?*

Bei allen geeigneten Maßnahmen in Bereich der staatlichen Bauverwaltung führen wir konsequent Planungswettbewerbe durch oder unterstützen Bauherrn, mit denen wir zusammenarbeiten, bei der Durchführung

von Wettbewerben. Architektenwettbewerbe, sei es bei Kommunen oder anderen Bauherrn, sind daher kein „rausgeworfenes Geld“. Im Gegenteil, mit Alternativen arbeiten bedeutet auch wirtschaftliches Arbeiten. Der Staat weiß darum und nutzt die Chance, günstig zu optimalen Gebäuden zu kommen. Wir setzen Architekturwettbewerbe als Qualität sicherndes Element für zukunftsweisende und innovative Konzepte seit vielen Jahren erfolgreich ein. Architektenwettbewerbe sind ein wichtiger Beitrag zur Förderung von Baukultur in einer sehr frühen Projektphase.

*In den letzten Jahren ging der Wohnungsneubau kontinuierlich in erheblichen Umfang zurück. Mit welchen Mitteln kann der Freistaat diesem Negativtrend gegensteuern?*

Hier müssen wir in der Tat gegensteuern, denn wenn die Bautätigkeit nicht bald wieder zunimmt, ist mit erneuten Anspannungen auf den Wohnungsmärkten zu rechnen. In Ballungsgebieten haben es insbesondere Familien mit Kindern bereits heute schwer, angemessenen und bezahlbaren Wohnraum zu finden. Bayern führt daher die Wohnraumförderung auf hohem Niveau fort. Für dieses Jahr stehen rund 200 Millionen Euro zur Verfügung. Außerdem tut Bayern sein Möglichstes, um die Investitionsbedingungen, die trotz Föderalismusreform größtenteils vom Bund gesetzt werden, zu verbessern. So hat der Ministerrat am 3. Juni ein Steuerreformkonzept Bayern beschlossen, das wir in den Bundesrat einbringen werden.

*Wie sieht dieses Konzept aus?*

Dieses Steuerreformkonzept enthält auch eine Initiative zur Stabilisierung des Wohnungsbaus und zur steuerlichen Flankierung der Klimaschutzziele. Danach soll der Neubau von Mietwohnungen durch eine Verbesserung des Abschreibungssatzes auf jährlich vier Prozent in den ersten acht Jahren stimuliert werden. Bei Einhaltung bestimmter Vorgaben zur Energieeffizienz verdoppelt sich der Abschreibungssatz nochmals auf acht Prozent. Bau und Modernisierung von energieeffizienten Eigenwohnungen sollen



Bundesauftakt „Tag der Architektur“: Architekt Volker Staab, Kammerpräsident Lutz Heese, Bundesminister Wolfgang Tiefensee, BAK-Präsident Professor Arno Sighart Schmid (v. l. n. r.)

Fotos: Faces by Frank

mit einer Steuerermäßigung von bis zu 4.500 Euro gefördert werden.

*Welches aktuelle und historische Bauwerk in Bayern beeindruckt Sie am meisten und aus welchen Gründen?*

Bayern ist reich an herausragenden aktuellen und historischen Bauten. Es fällt mir schwer dabei aus der Vielzahl nur zwei Gebäude herauszugreifen. Aber ich will doch das Risiko eingehen, zwei Beispiele zu nennen:

Die Residenz in Würzburg steht für mich als historisches Gebäude sinnbildlich für die Geschichte unseres Landes: Erbaut von Fürstbischöfen völlig zerstört in einer Kriegsnacht des Jahres 1945 hat der Wiederaufbau so Gewaltiges geleistet, dass die Gesamtanlage nun weltweit wieder geschätzt wird und sogar zum Weltkulturerbe erhoben wurde. Die barocke Gesamtanlage beeindruckt durch ihre Einheitlichkeit und perfekte Gestaltung.

Im Kontrast dazu ist das Münchner Olympiagelände mit der Zeltdachkonstruktion ein herausragendes Beispiel moderner Architektur, das im Unterschied zu manch anderem Bau der 1970er Jahre auch heute noch höchst attraktiv ist.

**Interview: Dr. Friedrich H. Hettler**

**(Nachdruck aus der Bayerischen Staatszeitung vom 27. Juni 2008 mit freundlicher Genehmigung der Redaktion)**

# Architektouren 2008 – über 15.000 Besucher sorgen für neuen Rekord



Bekannt für ihre Erfolgsgeschichte sind die Architektouren mittlerweile über die Grenzen Bayerns hinaus. Insgesamt 181 Projekte gab es allein in diesem Jahr zu besichtigen. Dass über 15.000 Besucher am 28. und 29. Juni zu den Architektouren kamen, ist ein neues Rekordergebnis. Ebenso positive Resonanz fanden auch die Busfahrten, die parallel zu den Architektouren veranstaltet wurden. Der Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken zählt dabei zu den Vorreitern - mit großem Erfolg, denn innerhalb von zwei Tagen waren beide Termine ausgebucht. Auch in Kempten fuhr der Architektourbus auf der Erfolgsspur. Veranstalter war hier das Architekturforum Kempten. Dass die Architektouren nicht nur ein Thema für die Kammermitglieder und Öffentlichkeit sind, belegt das wachsende Interesse der Hochschulen an der Architektouren-Ausstellung, die in diesem Jahr an der Georg-Simon-Ohm Hochschule in Nürnberg Premiere feierte. Mit Kurzbeiträgen präsentierten sich dort zahlreiche Architektouren-Teilnehmer. Unter dem Motto „Praxistauglich?“ wurde mit einer Diskussionsveranstaltung die Ausstellung an der Münchner Hochschule eröffnet. Erstmals in der Geschichte der Architektouren eröffnete die Bayerische Architektenkammer in Kooperation mit der Bundesarchitektenkammer den Bundesauftakt zum

„Tag der Architektur“. Ausgerichtet wurde der Festakt am 28. Juni im Plenarsaal des Bayerischen Landtags (einen ausführlichen Bericht hierzu finden Sie im Bundesteil des Deutschen Architektenblatts). Neben der Aufzeichnung des Festakts durch BR-alpha gab es in diesem Jahr auch einen Bericht über die Auftaktveranstaltung in der Tagesschau. Zahlreiche Veröffentlichungen mit Hinweis auf die Architektouren wie auch Berichte fanden sich in der bayerischen Tagespresse sowie in mehreren Hörfunkbeiträgen und Printtiteln wie beispielsweise „Wirtschaftswoche“ oder „Elle decoration“. Ein weiterer Beleg für den Erfolg ist die Tatsache, dass die über 15.000 Architektouren-Booklets mittlerweile nahezu vergriffen sind.

### Beate Zarges

Foto links oben:  
Großer Andrang beim Ultra-Niedrigenergiehaus des Architekten Martin Pohl  
© Sabine Picklapp

Foto Mitte:  
Busstop beim Kompetenzzentrum der Firma Glas Trösch (becker architekten)  
© Christine Tröger



Fotos rechts oben:  
„Praxistauglich?“ – viel Raum für Diskussionsstoff bot die Hochschule München  
© Marc Engelhart

Foto rechts Mitte:  
Zahlreiche Gäste kamen zur Ausstellungseröffnung in die Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg  
© GSO-Hochschule

## Vertreterversammlung am 27. Juni 2008

Die 3. Vertreterversammlung der X. Wahlperiode der Bayerischen Architektenkammer, die am 27. Juni 2008 im Haus der Architektur stattfand, hat wichtige Weichen für die weitere Tätigkeit der Kammer gestellt.

Zunächst ging Präsident Lutz Hesse in seinen persönlichen Anmerkungen zum **Bericht des Vorstands** auf die Umsetzung der EU-Richtlinie über Dienstleistungen im Binnenmarkt und hier insbesondere auf die Einrichtung des so genannten Einheitlichen Ansprechpartners ein; im Abschnitt „Bundesangelegenheiten“ erläuterte Hesse den Stand der Vergaberechtsnovelle, das neue Versicherungsvertragsgesetz und die Zusammenarbeit der Bayerischen Architektenkammer mit der Bundesarchitektenkammer. Weiterhin berichtete Hesse über den Vollzug der novellierten Bayerischen Bauordnung und des Baukammergesetzes, ehe er unter der Überschrift „ByAK intern“ eine Reihe von Initiativen der Bayerischen Architektenkammer von der Überarbeitung des Internetauftritts [www.byak.de](http://www.byak.de) bis hin zur Akquisition von Wettbewerben (mit 82 Auslobungen lag die Bayerische Architektenkammer im vergangenen Jahr an der Spitze der Länderkammern) vorstellte.

Sie können den Bericht des Vorstands auf unserer Homepage [www.byak.de](http://www.byak.de) abrufen. (Aktuelle Informationen finden Sie auch regelmäßig im Regionalteil des Deutschen Architektenblatts und auf unserer Homepage.)

Ein eigener Tagesordnungspunkt war der **Novellierung der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)** gewidmet. Hierzu konnte Hesse den Präsidenten der Bundesarchitektenkammer, Professor Arno Sighart Schmid, begrüßen. Professor Schmid berichtete „tauf frisch“ über das Gespräch, das er gemeinsam mit dem Präsidenten der Bundesingenieurkammer,

Dr.-Ing. Jens Karstedt, und dem Vorstandsvorsitzenden des Ausschusses für die Honorarordnung der Architekten und Ingenieure (AHO), Ernst Ebert, am Vortag mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Hartmut Schauerte, geführt hatte. Staatssekretär Schauerte habe in Aussicht gestellt, dass in dem neuen Entwurf Forderungen der Architekten und Ingenieure wie Beibehaltung der Leistungsphasen 1 bis 9, der Abschlagszahlungen und des Umbauzuschlags sowie eine Erhöhung der Tafelwerte um 10 % berücksichtigt würden. Das Ministerium bestehe jedoch nach wie vor darauf, dass eine Europafestigkeit der HOAI nur durch eine Absenkung des Bemessungsrahmens auf 5 Mio Euro gewährleistet werden könne. Das von der Bundesarchitektenkammer in Auftrag gegebene Gutachten habe jedoch eine Europafestigkeit der HOAI unabhängig vom Bemessungsrahmen signalisiert. Professor Schmid bedankte sich besonders beim Vorstand der Bayerischen Architektenkammer, der mit seinem Mitgliederrundschreiben beispielhaft vorangegangen sei; weitere Kammern hätten dann ähnliche Aktionen gestartet.

Breiten Raum in der Vertreterversammlung nahm die Erörterung des Entwurfs der **Neufassung der Beitragsordnung der Bayerischen Architektenkammer** ein, den der Ausschuss Finanzen und Fürsorge vorgelegt hat. Ziel dieses Entwurfs ist es, durch eine Verminderung der Ermäßigungs- und Ausnahmetatbestände eine größere Beitragsgerechtigkeit und Haushaltssicherheit herbeizuführen. Die Neufassung der Beitragsordnung wurde mit drei Enthaltungen (keine Gegenstimme) beschlossen; sie kommt erstmals bei der Erhebung des Mitgliedsbeitrags 2009 zum Tragen. Die Neufassung der Beitragsordnung wurde im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 28/2008 vom 1. Juli 2008 bekannt gemacht; sie wird auch im

Regionalteil Bayern des Deutschen Architektenblatts, Ausgabe 9/2008, veröffentlicht.

Weitere Beschlüsse der Vertreterversammlung betrafen Änderungen bzw. Ergänzungen der **Gebührenordnung, Berufsordnung und Wahlordnung für die Wahlen zur Vertreterversammlung**. Auch diese Änderungen wurden im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 28/2008 bekannt gemacht und werden in der nächsten Ausgabe des DAB veröffentlicht.

Im Anschluss an den Bericht der von der Vertreterversammlung gewählten Rechnungsprüfer wurde der Vorstand für die **Jahresrechnung 2007** entlastet (einstimmiger Beschluss).

Zwei Anträge der Liste DIE FRAUEN betr. Änderung der Wahlordnungen für die Wahlen zur Vertreterversammlung und zum Vorstand wurden mehrheitlich abgelehnt; ein weiterer Antrag der Liste zur Änderung der Geschäftsordnung der Wettbewerbsarbeitsgruppen wurde von den Antragstellerinnen zurückgezogen.

Im Anschluss an die Vertreterversammlung startete das Sommerfest der Bayerischen Architektenkammer, das am Vorabend des Tags der Architektur bzw. der Architektouren ebenfalls unter dem Motto „Architektur belebt“ stand.

Weitere Impressionen vom Sommerfest finden Sie auf der nächsten Seite.



## Sommerfest der Bayerischen Architektenkammer



Kammerpräsident Lutz Heese gratuliert zwei „Ehemaligen“ nachträglich zum 70. Geburtstag: dem früheren 1. Vizepräsidenten Diethart C. Weber (Foto oben) und Wolfgang Pöschl, Hauptgeschäftsführer seit Kammergründung bis 2001 (Bild Mitte)

Bild unten: Sie sangen nicht nur *Happy Birthday*: Jenny Evans und das Rudi-Martini-Trio

Fotos: Sabine Picklapp (S. 7 und S. 8 unten), Faces by Frank (Seite 8 oben und Mitte)

# Experimente und Monotonie OB Ude diskutiert mit Architekten

So deutlich hat man den Oberbürgermeister noch nicht über das Erscheinungsbild großer neuer Stadtquartiere urteilen hören. „Im Wohnungsbau gibt es positive Beispiele, aber auch sehr große Langeweile“, sagte Christian Ude bei einer Diskussionsveranstaltung der Bayerischen Architektenkammer, die unter der engagierten Moderation des Architekturjournalisten Wolfgang Jean Stock anlässlich der 850-Jahr-Feier der Stadt ganz im Zeichen einer kritischen Würdigung der Baukunst in München stand.

Woher rührt dieses häufige Unbehagen an der Gestaltung von Vierteln wie der Theresienhöhe, dem Arnulfpark oder der Messestadt Riem? „Wenn wir schon eine lebendige Urbanität wie in der Türkenstraße mit ihren Geschäften, Lokalen oder Werkstätten haben wollen, warum bauen wir dann nicht überall so?“, fragt Ude. Und er gibt sich gleich selbst die Antwort: „Weil wir es gar nicht dürfen.“

Die weitverbreitete Monotonie im Wohnungsbau sei nicht die Schuld von Architekten oder Stadtplanern. Sie komme von den Auflagen mit all den Verpflichtungen zum Lärmschutz, zu Abstandsflächen und zur Freiraumgestaltung: „Es wird möglichst geräuschloses Wohnen mit einem Fleckerl Grün vor der Tür vorgeschrieben.“

Kritische und hoch angesehene Architekten wie Uwe Kiessler (Telekom Center am Ostbahnhof, Literaturhaus oder der Kunstbau unter dem Königsplatz) und Markus Allmann (Herz-Jesu-Kirche in Neuhausen, Hochhaus am nördlichen Mittleren Ring, „Audi-Terminal München“) wollen sich mit Mittelmaß und Zwängen nicht einfach abfinden. Man müsse auch Experimente wagen und diese dann durchsetzen. Noch immer beklagt die Architekturszene das Scheitern der avantgardistischen Werkbund-Siedlung an der rot-grünen Mehrheit im Stadtrat. „Der gute Wille war bis zum Erbrechen da“, rechtfertigt sich Ude, „aber die Werkbund-Siedlung war viel zu teuer und eine ökologische Nullnummer“.

Interessant ist die Frage an den früheren Mieteranwalt Christian Ude, wie er denn zu dem Phänomen des Luxuswohnens in der Innenstadt steht. Eingriffsmöglichkeiten der



v. l. n. r.: Oberbürgermeister Christian Ude, Wolfgang Jean Stock, Professor Uwe Kiessler, Professor Markus Allmann  
Foto: Sabine Picklapp

Stadt seien „fatal gering“, weil Marktgesetze gelten würden, lautet die Antwort. Die Gesellschaft müsse es auch ertragen, dass es Luxusanlagen gebe. „Viel mehr beunruhigt mich, dass Wohnungen für Durchschnittsverdiener immer mehr verschwinden.“

Dem Architekten Kiessler fehlt die große stadtplanerische Vision für München. Deswegen fordert er eine unabhängige „Denkgruppe“ außerhalb der Behörden, die sich mit der Frage beschäftigt, wie die Stadt in 50 Jahren aussehen könnte. In diesem Kontext sei es wichtig, alle herausragenden Gebäude der vergangenen 50 Jahre, die noch nicht unter Denkmalschutz stünden, in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege aufzulisten. „Visionen in der Stadtentwicklungspolitik sind Mangelware“, räumt Ude ein. Die Idee mit der Denkgruppe gefällt ihm gut: „Es gehört zu den Privilegien der letzten Amtsperiode, dass man sich jetzt solche Hobbys leisten kann.“

**Alfred Dürr**

*(Nachdruck aus der Süddeutschen Zeitung vom 9. Juli 2008 mit freundlicher Genehmigung der Redaktion)*

# Von ECOBIS 2000 zu WECOBIS

## WECOBIS Web-basiertes ökologisches Baustoffinformationssystem – ein Fachinformationssystem für Baufachleute

Eine fundierte Beurteilung und Auswahl von Bauprodukten durch Architekten und Planer ist für das nachhaltige Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden eine Kernaufgabe, der sich gerade Architekten vermehrt stellen müssen.

Hierfür die notwendigen Informationen bereit zu stellen, war bereits das Hauptanliegen von ECOBIS 2000, das die Bayerische Architektenkammer im Jahr 2000 mit wesentlicher finanzieller Unterstützung durch den Bund erfolgreich auf den Markt brachte.

Mittlerweile gibt es jedoch Defizite durch Überalterung vieler Daten aufgrund von Änderungen der gesetzlichen Vorschriften und Normen, technischer Veralterung des Systems und kostenaufwändiger Datenpflege. Zudem lässt es sich als „Stand-alone-System“ nicht in ein harmonisiertes Gesamtsystem mit Schnittstellen zu Planungs- und Bewertungstools integrieren.

Diese Defizite können nun wieder mit wesentlicher Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung durch die Weiterentwicklung von ECOBIS 2000 in ein Web-basiertes Informationssystem WECOBIS beseitigt werden.

Mit WECOBIS steht ab Januar 2009 eine neue Version zur Verfügung, eingebunden in ein Gesamtsystem von Planungs- und Bewertungstools (z.B. Legep und Bauloop), die für die Gebäudezertifizierung genutzt werden können.

Eine Redakteursumgebung mit verteilten Strukturen ermöglicht die fortlaufende Aktualisierung zu günstigen Konditionen.

**1: Informationsumgebungen**

**2: Navigationsmenü**

**3: Suchformular**

**4: Datenblätter**  
Allgemeine Informationen  
Herstellung  
Nutzung  
Literatur und Datenquellen  
Rohstoffe  
Verarbeitung  
Nachnutzung

**5: Querverweise**  
Schnittstelle zu WINGIS  
Produkt- bzw. Stoffinformationen und Betriebsanweisungen

WECOBIS bietet umfassende, für die Planer strukturiert aufbereitete, herstellereutrale Informationen zu gesundheitlichen und ökologischen Aspekten einschließlich möglicher Anwendungsbereiche zu folgenden Bauproduktgruppen:

- Bauplatten
- Bodenbeläge
- Dämmstoffe
- Dichtungen, Abdichtungen
- Holz- + Holzwerkstoffe
- Klebstoffe
- Massivbaustoffe
- Mörtel + Estriche
- Oberflächenbehandlungen
- Verglasungen

Grundstoffe, auf die mehrere Bauproduktgruppen zugreifen

- Bindemittel
- Zuschläge
- Kunststoffe
- Metalle

WECOBIS unterstützt die Betrachtung der Phasen im Lebenszyklus mit Informationen zu Rohstoffwahl, Herstellung, Verarbeitung, Nutzung und Nachnutzung.

WECOBIS bietet Online-Verknüpfungen mit weiteren Informations- und Datenquellen insbesondere zu WINGIS (Gefahrstoffinformationssystem der Bauberufsgenossenschaften), sowie die Integration von EPD (Environmental Product Declaration)/ LCA- (Life Cycle Assessment) Basisdaten.

WECOBIS ist ein Projekt der Arbeitsgemeinschaft Bayerische Architektenkammer/Hochschule Augsburg/Karlsruhe Institute of Technology, Projektleitung Prof. Dipl.-Ing. Sepp Starzner Hochschule Augsburg

Nähere Informationen ab Herbst 2008 bei Prof. Sepp Starzner (sepp.starzner@hs-augsburg.de)

## Aus den Treffpunkten Architektur



### Alle lieben die Blaue Nacht in Nürnberg

Gleich mehrere Veranstalter nutzten dieses Jahr das Podium der „Blauen Nacht“ – das Festival „Kunsträume Bayern“ legte seine Auftaktveranstaltung im Neuen Museum Nürnberg auf den Vorabend und die Stadt deklarierte die Nacht gleich als künstlerischen Beitrag. Auch der BDA integrierte die Blaue Nacht in seine A4.

Jedenfalls war für den Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer auch dieses Jahr der Anreiz wieder hoch, sich mit einer kreativen Aktion zu beteiligen – zum nunmehr 5. Mal!

Über 130.000 Besucher kamen am 31. Mai 2008 bei prächtigem Sommerwetter nach Nürnberg, um die ganze Nacht lang über 70 verschiedene Stationen zu bestaunen. Das Thema 2008 war ‚Insel‘ und wurde vom Treffpunkt wieder am B(l)auhof inszeniert. Das von starken Scheinwerfern angestrahlte B(l)aumeisterhaus wurde zur Insel erklärt, die von einem Folienmeer (ebenfalls beleuchtet) umspült und durch einen Steg erreichbar war. Am ‚Ufer‘ fanden sich die bewährten Sitz-Decks in einer Rollrasenfläche und luden zum Verweilen am Gestade ein. Stündlich sorgte eine Samba-Gruppe für das richtige Insel-Feeling – vom Platz und seiner Gestaltung war zeitweilig nichts mehr zu sehen, nur noch begeisterte Besucher...

Im Inneren des Gebäudes wurde die Ausstellung ‚Schwimmende Tagträume‘ gezeigt, studentische Wettbewerbsarbeiten von Hochschulen der neuen Bundesländer in Zusammenarbeit mit dem Informationsdienst Holz, die ebenfalls großes Interesse fand und einige Diskussionen zum Thema Architektur unter den Besuchern auslöste.

Oberbürgermeister Dr. Maly und seiner Frau Petra gefiel die Stimmung und Gestaltung am B(l)auhof so gut, dass er im Laufe der Nacht gleich mehrmals vorbeikam und auch verweilte. Gleiches ist auch von vielen Stadträten und anderen bekannten Bürgern zu sagen. Mittlerweile kommen viele, um zu sehen, was sich denn die Architekten dieses Jahr wieder haben einfallen lassen ...

Der Renner war wieder das Geschenk zur Blauen Nacht: ein Insel-Selbstbau-Set mit allem Nötigen – Sand, Sonnenschirm(chen), einer Muschel und einem Palmensamen! 900 Tütchen wurden innerhalb von vier Stunden an entzückte Besucher verteilt und waren bald Stadtgespräch. So konnte man das – wie auch positive Kommentare über die gesamte Aktion - zumindest am nächsten Tag in der örtlichen Presse lesen.

Die ‚Jungen Architekten‘, die ihren selbst organisierten und durch die Hochschule, das Kulturreferat und den Treffpunkt betreuten Beitrag in unmittelbarer Nähe präsentierten, konnten mit ihrer Lounge, Ausstellung und Kinder-Bau-Ecke viele Besucher begeistern. Enorm, mit welchem Enthusiasmus die Studenten dies in ganz kurzer Zeit realisierten.

Mit Spannung wird schon das Thema für das nächste Jahr erwartet – bestimmt fällt dem Treffpunkt auch dazu wieder eine spannende Gestaltung ein.

**für den Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer:  
Daniela Grosser-Seeger**

### Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz bei der Firmenmesse in Weiden

Noch vor der offiziellen Eröffnung am 24. Juli 2008 initiierte der neu gegründete Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer sein erstes Projekt. Mit Unterstützung durch die Architektenkammer präsentierte sich der Treffpunkt in Form einer Messebeteiligung am 14. und 15. Juni 2008 in Weiden der Öffentlichkeit. Die Messeveranstaltung mit dem Titel „Arbeitsplatz Nordoberpfalz“, die in diesem Jahr zum ersten Mal stattfand, sollte Unternehmen und Institutionen aus der Region die Gelegenheit bieten, den Besuchern ihr Leistungsspektrum ebenso wie ihre Leistungsfähigkeit aufzuzeigen, und damit gerade auch für Arbeitnehmer die Attraktivität der Region Nördliche Oberpfalz herauszustellen.

So war auch die Bandbreite der Anfragen von Seiten der Besucher relativ groß, da nicht nur die klassischen Bauherren den Weg an den Messestand fanden, sondern oft auch Fragen zu den Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich von Architektur, Landschafts- und Innenarchitektur gestellt wurden. Für die Beiratsmitglieder Silke Bausenwein und Oliver Fichtner, die an beiden Messetagen eine kompetente Standbesetzung sicherstellten, ergaben sich dadurch sehr offene und interessante Gespräche, auch abseits von konkreten bauspezifischen Themen, die bei einigen nicht zuletzt auch für mehr Klarheit über das Leistungsbild und die Aufgaben der Architekten gesorgt haben dürften. Auch das Thema „Architektur und Schule“, für das sich die Kollegin Silke Bausenwein schon seit langem nachdrücklich einsetzt, stieß bei vielen der Besucher am Stand auf großes



Interesse. Das Einbringen architekturbezogener Themen in den Schulunterricht wurde sowohl von Schüler- als auch von Elternseite durchwegs begrüßt.

Die anfängliche Skepsis, ob ein Auftritt der Architektenkammer über den Treffpunkt Architektur tatsächlich mit der Thematik dieser Veranstaltung zusammengeht, hat sich als unbegründet erwiesen. Denn auch die Anknüpfung und Intensivierung von Kontakten zu anderen Ausstellern - darunter einige innovative Unternehmen aus der Region -, zu Handwerks- und Wirtschaftsverbänden, Vertretern aus Politik und Wirtschaft und nicht zuletzt zu den Medien bietet eine hervorragende Grundlage für ein verstärktes Auftreten der Architektenschaft in der Öffentlichkeit. Die Tatsache, dass hinter dem einzelnen Kollegen eine große Organisation, nämlich die Bayerische Architektenkammer, wahrgenommen wird, verleiht unserem Berufsstand gerade in einer solchen Konstellation eindeutig mehr Gewicht.

Als zusätzlichen Beitrag zum Rahmenprogramm der Messe organisierte der Treffpunkt Architektur am Sonntag einen Fachvortrag der Vorsitzenden der Arbeitsgruppe „Energie und Ökologie“ der Bayerischen Architektenkammer, Gabriele Musil, Architektin in München, zum Thema „Energieeffizienz im Gewerbebau“. In einem sehr knappen, informativen und vor allem auch für den Laien verständlichen Abriss über mögliche Methoden zur Energieeinsparung und nötige alternative Denkansätze machte die

Kollegin deutlich, dass wir heute bei der Erstellung von Energiekonzepten noch viel zu oft hinter den uns zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten zurückbleiben.

Die Planungen für weitere Veranstaltungen des Treffpunkts Architektur Niederbayern und Oberpfalz laufen bereits auf Hochtouren. Das Pilotprojekt in Weiden gibt Anlass zur Überzeugung, dass es richtig und wichtig ist, mit unseren Anliegen in die Öffentlichkeit zu gehen und dort für jedermann als qualifizierter, aber stets objektiver Partner in allen Themenbereichen rund ums Planen und Bauen ansprechbar zu sein.

*für den Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer:*

*Silke Bausenwein, Oliver Fichtner*

## Merkblätter zur BayBO 2008

In Abstimmung mit der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern hat die Arbeitsgruppe Baurecht der Bayerischen Architektenkammer zu fünf relevanten Themen der Novelle der BayBO 2008 Merkblätter erstellt.

*Merkblatt 1 „Checkliste Bauantrag im Baugenehmigungsverfahren“* führt - gegliedert nach den jeweiligen Verfahren - alle im Rahmen des Bauantragsverfahrens einzureichenden Unterlagen auf.

*Merkblatt 2 „Bautechnische Nachweise“* listet tabellarisch die je nach Gebäudeklasse zu erstellenden Nachweise sowie Hinweise zur bauaufsichtlichen Prüfung und zum Nachweisersteller auf.

In einer Übersicht des *Merkblatts 3 „Gebäudeklassen“* werden die Kriterien zur Einordnung eines Bauvorhabens in die Gebäudeklassen nach BayBO 2008 aufgeführt. Weiterhin werden die Mindestanforderungen an den vorbeugenden Brandschutz der Bauelemente unter Berücksichtigung der jeweiligen Gebäudeklassen systematisch dargestellt.

*Merkblatt 4 „Sonderbauten“* beschreibt die Kriterien zur Einordnung von Sonderbauten nach neuer BayBO im Vergleich zur bisher gültigen BayBO 1998.

Inhalte des *Merkblatts 5* sind die wesentlichen Änderungen im *Abstandsflächenrecht* gemäß Art. 6 BayBO 2008.

Die Merkblätter können über die Homepage der ByAK ([www.byak.de/architekten/service\\_gesetze.html](http://www.byak.de/architekten/service_gesetze.html)) aufgerufen oder von der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer direkt bezogen werden.

## Aus den Verbänden

### Auslobung „Auszeichnung guter Bauten in Franken“

Der BDA Franken (Ober-, Mittel und Unterfranken) zeichnet auch in diesem Jahr bemerkenswerte Bauten zeitgenössischer Architektur in Franken aus. Die Auszeichnung soll an Architekten und Bauherren gemeinsam verliehen werden und den Dialog aller am Baugeschehen Beteiligten und Interessierten fördern. Die Auszeichnung kann verliehen werden

- einem Bauwerk,
- Gebäudegruppen oder
- realisierten städtebaulichen Planungen, die nach 2002 fertig gestellt wurden.

**Einreichungstermin: 30. September 2008**

Preisgericht:

Nicolette Baumeister, Medien + Kommunikation, München; Dipl.-Ing. Ferdinand Heide, Architekt, Frankfurt; Dipl.-Ing. Jochen Müller, Baureferent der Stadt Schweinfurt; Dipl.-Ing. Horst Biesterfeld, Architekt, Bad Birnbach-Hirschbach; Dipl.-Ing. Matthias Müller, Architekt, Heilbronn

Die Ausschreibungsunterlagen können ab sofort bei den Geschäftsstellen der BDA-Kreisverbände

- Mittelfranken/Oberfranken, Allersberger Str. 185 A 1, 90461 Nürnberg, Telefon 0911/4088447, Telefax 0911/4089602
- Unterfranken, Albert-Schweitzer-Str. 1a, 97828 Marktheidenfeld, Telefon 09391/5478, Telefax 09391/8834 angefordert werden.

# Bayerische Architektenversorgung Das Versorgungswerk informiert

## 1. Änderung im Mitgliedschaftsrecht zum 1. Juli 2008

Der Landesausschuss der Bayerischen Architektenversorgung (BArchV) hat wichtige Änderungen im Mitgliedschaftsrecht beschlossen.

Mit Inkrafttreten der Änderungen zum 1. Juli 2008 stehen den Mitgliedern bei einem Wechsel der Architektenkammer wieder umfassendere Wahlrechte zu, bei welchem Versorgungswerk sie versichert bleiben wollen. Die Mitglieder können bereits erworbene Anwartschaften wieder bei dem Versorgungswerk weiter ausbauen, bei dem Sie zuerst Mitglied waren. Ein Wechsel der Architektenkammer führt damit nicht mehr zwangsläufig auch zu einem Wechsel des Versorgungswerks. Die aktualisierte Satzung mit Rechtsstand 1. Juli 2008 haben wir auf unserer Homepage [www.barchv.de](http://www.barchv.de) zum Download bereit gestellt. Nachfolgend die Änderungen im Detail:

### *Freiwillige Mitgliedschaft in der BArchV*

Wenn Mitglieder in den Zuständigkeitsbereich eines anderen Versorgungswerks wechseln, können sie auf Antrag freiwillig weiter in der Bayerischen Architektenversorgung versichert bleiben. Voraussetzung ist, dass bis zum Ende der Mitgliedschaft in der Bayerischen Architektenversorgung erneut eine Mitgliedschaft in einer Architektenkammer außerhalb unseres Zuständigkeitsbereichs begründet wird.

### *Befreiung zugunsten des bislang zuständigen Versorgungswerks*

Bei einem Wechsel der Mitgliedschaft zu einer Architektenkammer im Zuständigkeitsbereich der BArchV (Architektenkammern Bayern, Niedersachsen und Rhein-

land-Pfalz) können sich Mitglieder auch dann zugunsten des bisher zuständigen Versorgungswerks befreien lassen, wenn sie dort nur freiwilliges Mitglied sind. Es ist nicht mehr Voraussetzung, dass zugleich die Mitgliedschaft in der früheren Architektenkammer fortgesetzt wird.

Die Satzungsänderungen wurden mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums des Innern (Rechts- und Versicherungsaufsicht) Nr. IA4-1235.031-16 vom 13. Juni 2008 genehmigt und im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 26/2008 vom 27. Juni 2008 bekannt gemacht. Sie sind am 1. Juli 2008 in Kraft getreten.

## 2. Anerkennung von Kindererziehungszeiten

Das Bundessozialgericht (BSG) hat erneut entschieden, dass auch Mitglieder berufsständischer Versorgungswerke in der gesetzlichen Rentenversicherung für Kindererziehungszeiten Gutschriften erhalten (Entscheidung des BSG v. 31. Januar 2008, Az. B 13 R 64 / 06 R). Bislang waren von der Anerkennung der Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung Mitglieder der berufsständischen Versorgungswerke ausgeschlossen, wenn sie aufgrund ihres berufsspezifischen Arbeitsverhältnisses von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht befreit waren und nach dem Befreiungszeitpunkt Kindererziehungsleistungen erbracht haben (§ 56 Abs. 4, § 6 Abs. 1 Sechstes Buch Sozialgesetzbuch - SGB VI).

Das Bundessozialgericht bestätigt in seiner Entscheidung die Rechtsauffassung eines anderen Senats des BSG aus dem Jahr 2005, das in verfassungskonformer Auslegung der Vorschriften des Sechsten Buches Sozialgesetzbuchs dem be-

troffenen Personenkreis entsprechende Zeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung zuerkennt.

Die gesetzliche Rentenversicherung schreibt für alle Kinder, die vor dem 1. Januar 1992 geboren wurden, ein Kalenderjahr und für ab dem 1. Januar 1992 geborene Kinder drei Kalenderjahre gut. Aus diesen Gutschriften kann ein Anspruch auf Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung entstehen, sofern allein aus den Kindererziehungszeiten oder ggf. zusammen mit weiteren Vorversicherungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung die Mindestversicherungszeit von derzeit 60 Monaten („Wartezeit“) erreicht wird.

Jedes Mitglied, das möglicherweise Anspruch auf Kindererziehungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung hat und dessen Zeiten noch nicht anerkannt sind, sollte bei der Deutschen Rentenversicherung einen entsprechenden Antrag auf Anerkennung stellen.

Auskunft zum Verfahren sowie für die Antragsstellung notwendige Formulare erhalten Sie schriftlich bei der Deutschen Rentenversicherung Bund (Anschrift: Postfach, 10704 Berlin), den örtlich zuständigen Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung sowie auf der Homepage der Deutschen Rentenversicherung ([www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de)).

### ***Ihre Bayerische Architektenversorgung***

# Denkmalpreis 2008 der Hypo-Kulturstiftung verliehen

Am 21. Juli 2008 wurden die diesjährigen Denkmalpreise der Hypo-Kulturstiftung verliehen.

Vorschlagsberechtigt waren die Bezirksregierungen, das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege, der Bayerische Landesverband für Heimatpflege, der Landesverband bayerischer Haus- und Grundbesitzer sowie die Bayerische Architektenkammer.

Die Auszeichnungen umfassen einen Preis und sechs gleichwertige Anerkennungen:

Den Preis erhielt Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell für die jahrzehntelange Instandsetzung des Schlosses Faber-Castell in Stein und die Nutzbarmachung für die Öffentlichkeit durch Einbeziehung in die Faber-Castellsche Erlebnismeile. (Betreuung durch Restaurator de Bortoli (Faber Castell) und Ing. Büro ALS; Adelman, Landgraf, Schäfer)

Eine Anerkennung erhielten Karl und Ingeborg Meyer und Bernhard und Stefanie Krug für die Sanierung des Anwesens Mariengasse 1 und Hasengasse 4 in Weißenhorn, das dreißig Jahre lang leer stand (Architekturbüro Mütthe und Gaismaier, Neu Ulm).

Die zweite Anerkennung wurde Familie Dr. Rainer und Leni Musselmann für die Rettung des Hofes „Beim Plank“ zuerkannt. Eine Marmortafel über der hofseitigen Fletztüre erinnert daran, dass die imposante Vierseitanlage im Kern auf das Jahr 1796 zurückgeht (jüngste Arbeiten: Architekt Maierhofer, Schönber; vorher Architekt Thomas Wenig, Bickel).

Die dritte Anerkennung ging an Stephan und Maria Pfättisch für die Instandsetzung des Prioratsgebäudes des ehemaligen Augustinerinnenklosters Marienstein in

Eichstätt. Sie haben ein geschichtlich, religions- und kunstgeschichtlich gleichermaßen bedeutendes Gebäude vor dem drohenden Verfall gerettet (Architekt Oliver Lindauer, München, und Ing. Büro ALS; Adelman, Landgraf, Schäfer; Würzburg). Eine weitere Anerkennung erhielten Johannes und Tina Pielmeier in Straubing. Im Zentrum der alten Herzogstadt liegt, dank seiner Außenfarbigkeit in blau und weiß unübersehbar, das Anwesen Zoller-gasse 5. Infolge unterlassenen Bauunterhalts verkam das städtebaulich bedeutende Gebäude. Anfang 2006 erwarb das Ehepaar Pielmeier das Anwesen mit dem Ziel, es denkmalgerecht instand zu setzen. Im Obergeschoss sollte das Büro des Architektenehepaares untergebracht, im Erdgeschoss die Wirtschaft wieder belebt werden.

Auch bei der folgenden Anerkennung ist der Bauherr gleichzeitig der Architekt der Sanierung. Das Ehepaar Gerhard und Marlen Pläß erwarb das heruntergekommene Obere Hammerherrenhaus in Marktredwitz. Als erstes widmete sich der Bauherr einer eingehenden Befunduntersuchung. Fenster, Läden, Innentüren und Einbauschränke, die ausgebaut waren, konnten in Nebengebäuden original erhalten wieder gefunden werden. Unter neueren Belägen fanden sich die historischen Böden, unter den Tapeten die Farbfassungen der Bauzeit.

Mit der sechsten Anerkennung wurde das Ehepaar Wenzel und Christine Riederer für die Instandsetzung des ehemaligen Gesindehauses ihres Vierseithofes in Neualbenreuth ausgezeichnet. Der historische Grundriss, die Holzterrasse in den ersten Stock, die Dielen, Türblätter und Fensterstöcke aus dem Jahr 1745 sind weitgehend erhalten (Architektin Petra Hofmann, Högen Weigendorf).

Die Pressemitteilung und das Faltblatt über die Verleihung des Denkmalpreises sowie die Preisbegründungen sind unter [www.hypo-kulturstiftung.de/denkmalpreis](http://www.hypo-kulturstiftung.de/denkmalpreis) abrufbar.

In dem Buch „20 Jahre Denkmalpreis der Hypo-Kulturstiftung 1986 bis 2005“, das die Hypo Kulturstiftung 2005 herausgegeben hat, sind zudem nicht nur sämtliche zwischen 1986 und 2005 mit dem Denkmalpreis ausgezeichneten Häuser vorgestellt, sondern auch wesentliche Tipps zur Instandsetzung von denkmalgeschützten Häusern, Möglichkeiten, finanzielle Förderungen zu erhalten, wie auch Steuerfragen zusammengestellt. Das Buch kann gegen vorherige Überweisung von 10 € unter Angabe der Lieferanschrift bei der Hypo-Kulturstiftung bestellt werden (Hypo Vereinsbank, Konto 580 40 80 580; BLZ 700 202 70), Telefon 089/37842809

**Dipl.-Ing. Wolfgang Weise, Architekt, Augsburg**

## Hinweis der Redaktion:

Umfangreiche Informationen zu Fragen der Denkmalpflege und des Denkmalschutzes finden Sie auch in den **Merkblättern**

**Denkmäler - Planungs- und Baumaßnahmen** sowie

**Denkmäler - Finanzielle Fördermöglichkeiten**

die in Zusammenarbeit des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und der Bayerischen Architektenkammer entstanden sind. Die Merkblätter sind bei diesen drei Einrichtungen kostenlos erhältlich (siehe auch DAB 06/08, Seite BY 12).

## Arbeitsprogramme der Ämter für Ländliche Entwicklung liegen auf

Die Arbeitsprogramme der Ämter für Ländliche Entwicklung (früher: Flurbereinigungsdirektionen) für die Jahre 2008 bis 2010, die sämtliche in diesem Zeitraum geplanten Maßnahmen der ländlichen Entwicklung in Dorf und Flur, Flurenwicklung, Dorferneuerung sowie Hof- und Almerschließung enthalten, können bei den nachstehend aufgeführten Direktionen eingesehen werden.

Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern  
Infanteriestraße 1, 80706 München  
Telefon 089/1213-01, Telefax 089/1213-1403  
www.landentwicklung-oberbayern.de

Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern  
Dr.-Schlögl-Platz 1, 94405 Landau a. d. Isar  
Telefon 09951/940-0, Telefax 09951/940-215  
www.landentwicklung-niederbayern.de

Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz  
Lechstraße 50, 93057 Regensburg  
Telefon 0941/4022-0, Telefax 0941/4022-222

www.landentwicklung-oberpfalz.de

Amt für Ländliche Entwicklung Oberfranken  
Nonnenbrücke 7 a, 96047 Bamberg  
Telefon 0951/837-0, Telefax 0951/837-199  
www.ale-oberfranken.bayern.de

Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken  
Philipp-Zorn-Straße 37, 91522 Ansbach  
Telefon 0981/59-1, Telefax 0981/59-384  
www.landentwicklung-mittelfranken.de

Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken  
Zeller Straße 40, 97082 Würzburg  
Telefon 0931/4101-0, Telefax 0931/4101-250  
www.landentwicklung-unterfranken.de

Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben  
Dr.-Rothermel-Straße 12, 86381 Krumbach (Schwaben)  
Telefon 08282/92-1, Telefax 08282/92-255  
www.dle-krumbach.bayern.de

**Humpert, Klaus: Der mittelalterliche Plan der Stadt Abensberg**  
**Abensberg: kplan 2008. 200 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen**  
**ISBN 978-300-024-713-2**

90% aller deutschen Städte wurden zwischen 1100 und 1350 gegründet: Die Stadt Abensberg in Niederbayern, der die Stadtrechte im Jahr 1348 verliehen wurden, macht, wie Professor Dipl.-Ing. Klaus Humpert in seiner Untersuchung nachweist, dabei keine Ausnahme. Nach einer Einführung in die Forschung „Wie wurde die mittelalterliche Stadt vermessen?“ wendet Professor Humpert diese Erkenntnisse auf die Stadt Abensberg an, ehe er im dritten Kapitel seines Buches Beispiele aus der Vermessung anderer Städte von Villingen bis Siena darstellt.

**Magel, Holger (Hrsg.): Für das Land. 20 Jahre Bayerische Akademie Ländlicher Raum 1988-2008.**  
**Verlag: Bayerische Akademie Ländlicher Raum, München**  
**393 Seiten mit farbigen Abbildungen.**  
**€ 15,-**

Die Bayerische Akademie Ländlicher Raum hat anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens das Buch „Für das Land. 20 Jahre Bayerische Akademie Ländlicher Raum“ herausgegeben. Der Band enthält Beiträge namhafter Autoren aus 20 Jahren Akademie-Veröffentlichungen sowie Statements der Verfasser zu diesen Beiträgen aus heutiger Sicht.

Zu beziehen bei der Akademie Ländlicher Raum, Postfach 401105, 80711 München. Bitte fügen Sie Ihrer Bestellung einen Verrechnungsscheck/Einzahlungsbeleg – BayernLB Girozentrale München, Konto Nr. 56231, BLZ 700 500 00 – bei..

## Neuerscheinungen

**Jäger, Frank Peter (Hrsg.): Der neue Architekt. Erfolgreich am veränderten Markt. Akquisition, Management, Marketing**  
**München: Verlag DETAIL 2008. 176 Seiten mit zahlr. Abb. € 29,90**  
**ISBN 978 3920 034 225**

Das Berufsbild des Architekten ist im Wandel. Nach Ansicht der Autoren des aktuellen Buches „Der neue Architekt“ können im angestammten klassischen Tätigkeitsfeld nicht mehr alle Architekten ihr Auskommen finden. Um erfolgreich in seinem Beruf tätig zu sein, bedürfe es vor allem einer Änderung der Arbeits- und Denkweise im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Effizienz und der Öffnung hin zu neuen Aufgaben. Ob jede Nische und jedes neues Tätigkeitsfeld dabei gleichermaßen erfolgversprechend ist, ist sicherlich fraglich.

Die Autoren sehen den Architekten zugleich als Berater, Projektmanager und -entwickler und „Markenbildner“. Diese Tätigkeitsfelder werden dargestellt, Risiken und Chancen aufgezeigt. Man beschränkt sich aber nicht auf die reine Darstellung von Möglichkeiten „neuer“ Aufgaben. Vielmehr werden Wege aufgezeigt, wie neue und originäre Dienstleistungen an den „Kunden“ herangetragen werden können. Die gesamte Breite von Kommunikationsmitteln wird aufgezeigt: Von erfolgreichen Präsentationen, über den richtigen Einsatz des Internets bis hin zu effektiver Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit.

Abgerundet wird das Werk durch Empfehlungen zur Organisation und vor allem wirtschaftlichen Führung des Büros, etwa durch Einsatz von Controlling Software.

## Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Aus Platzgründen können wir nicht mehr die umfassenden Veranstaltungsankündigungen veröffentlichen. Nähere Hinweise und sämtliche Termine für das 1. Halbjahr 2008 entnehmen Sie bitte dem Programm 1/08, das Ihnen im Januar zugegangen ist, oder unter [www.byak.de/akademie0108/index.html](http://www.byak.de/akademie0108/index.html).

Vorschau auf das Herbst-Programm:

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
16./17.9., 23./24.9.2008	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Lehrgang „SiGeKo I: Arbeitsschutzfachliche Kenntnisse“ Referent: Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. R. Obermaier, Hattersheim	€ 640,- Gäste € 850,-	28295	Bayerische Architektenkammer - Akademie für Fort- und Weiterbildung
20.9.2008 13.45 Uhr	Treffpunkt: Eingangsbereich Bergfahrt Karwendelbahn, Alpenkorpsstraße 1, 82481 Mittenwald	Ortstermin: Naturinformationszentrum Karwendel Führung und Erläuterung: Dipl.-Ing. E. Steinert, Garmisch-Partenkirchen; Dipl.-Ing. W. Schwind, Mittenwald; M. Schödel, Ohlstadt; 1. Bürgermeister A. Hornsteiner, Mittenwald; GF A. Fichtl, Mittenwald	€ 16,50 (Berg- und Talfahrt)	28205	Hausanschrift: Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München
26.9.2008 9.00 bis 17.30 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Seminar „Haftung der Architekten“ Referent: RA Dr. A. Neumeister	€ 80,- Gäste € 140,-	28290	Telefon: (089) 13 98 80-0 Durchwahl Akademie: (089) 13 98 80-32/-34/ -43
27.9.2008 10.00 bis 16.00 Uhr	Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München	Fachtagung „Junge Architekten 2008 - Jetzt! Berufsfelder, Existenzgründung“ Moderation: Nils Hille, Redaktion DAB, Düsseldorf Tagungsleitung: MR Dipl.-Ing. Günther Hoffmann, 1. Vizepräsident der BYAK und der BAK	-,,-	28201	Telefax: (089) 13 98 80-33  E-Mail: akademie@byak.de

## Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur der Bayerischen Architektenkammer

**Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer**  
Gemeinsamer Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
23.8.2008 13.00 Uhr bis Sonnenuntergang	Treffpunkt Architektur, Lorenzer Straße 30, 90402 Nürnberg	Arbeitstreffen: Malstunde im Kollegenkreis. Zeichnen und Aquarellieren im Freien	€ 10,-	Treffpunkt Architektur, Info-Telefon (09 11) 272 65 95

Die Treffpunkte Architektur machen im August Ferien. Sie finden die Veranstaltungsprogramme der jeweiligen Verbände und Gruppierungen im September wieder hier an gewohnter Stelle.

Leben ist ein Menschenrecht



Foto: Ursula Meissner

## Ein Bündnis gegen Aids

Fast 70 Millionen Menschen, so UNO-Schätzungen, werden in den nächsten 20 Jahren an Aids sterben. Damit finden wir uns nicht ab. Deshalb haben wir das **Aktionsbündnis gegen AIDS** mit auf den Weg gebracht. Viele Hilfswerke, humanitäre Organisationen und Kirchengemeinden haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam für die Bedürfnisse und Rechte der Menschen einzutreten, die weltweit mit HIV/Aids leben. Wir setzen uns ein für umfassende Behandlung und wirksame Prävention. Dazu fordern wir von der Pharmaindustrie preiswerte Medikamente und von der Bundesregierung mehr Mittel zur Finanzierung von weltweiten Aids-Programmen.

Helfen Sie HIV/Aids einzudämmen:

Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie uns praktische Hilfe und tragen dazu bei, Rahmenbedingungen zu schaffen, die allen Betroffenen ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.

**Brot  
für die Welt**  
Ein Stück Gerechtigkeit

Stichwort Aids  
Postbank Köln 500 500-50  
BLZ 370 100 50  
Postfach 10 11 42  
70010 Stuttgart

Aktionsbündnis  gegen AIDS